



HERZLICHE GRÜSSE
AUS DEM
SCHNIEWIND-HAUS

**Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück,
der ist nicht geschickt für das Reich Gottes (Luk 9,62)**

Liebe Freunde,

„wer nicht weiß, wohin er segeln soll, dem ist kein Wind recht“. Dieses Sprichwort weist darauf hin, dass man niemals ohne klare Absichten und Ziele Initiativen ergreifen sollte, weil daraus nur Verwirrung und Unzufriedenheit entsteht. Das ist die eine Fehlhaltung, die unserem Wunsch nach Fortschritt im Leben und im Glauben zuwiderläuft. Die andere Problematik besteht darin, dass jemand wohl ein klares Ziel verfolgt, aber immer wieder in die Haltung der Unentschlossenheit und des Zweifels zurückfällt. Genau diese Thematik greift Jesus auf, als ihm ein Mann zurief: „Ich will dir nachfolgen, mich aber vorher noch ausführlich von meiner Familie verabschieden.“ Ihm antwortet der Herr mit dem Bildwort vom Pflug und dem ständigen Zurücksehen, um damit zu sagen: So kannst du in meinem Reich nicht mitarbeiten. So ziehst du keine gerade Furche! Mit anderen Worten: Die Nachfolge Jesu und der damit verbundene Ruf in die Reich-Gottes-Arbeit erfordert eine klare Entschlossenheit, so wie es der Apostel Paulus einmal formuliert hat: „Ich vergesse, was hinter mir liegt und strecke mich aus nach dem vorgesteckten Ziel...“ (Phil 3,13f). Nur wer sich ganz an Christus bindet, hat ein ungeteiltes Herz.

Der Ackerboden wird in vielen Gleichnissen Jesu mit dem menschlichen Herzen verglichen. Wenn es also um ein „Pflügen“ im Reich Gottes geht, dann handelt es sich dabei um die missionarische, diakonische, pädagogische oder seelsorgerliche Arbeit am Menschen. So wie das Herstellen von Ackerfurchen die Aussaat vorbereitet, gibt es im geistlichen Leben Dienste, die darauf ausgerichtet sind, das menschliche Herz auf den Empfang des Wortes Gottes (= der Same) vorzubereiten. Dazu gehört das Ernstnehmen der Sorgen und Nöte anvertrauter Personen ebenso wie die Bereitschaft zur Begleitung, zur praktischen Hilfe, zum Gehen der zweiten Meile und damit zur Geduld. Genau an dieser Stelle setzt der Zweifel ein: Was mache ich hier eigentlich? Ist es wirklich sinnvoll, so viel Zeit in die Probleme anderer Leute zu investieren? Sollte ich in meiner Gemeinde langfristige Verantwortlichkeiten übernehmen oder verpasse ich dadurch nicht viele spannende Entwicklungsmöglichkeiten für mich selbst? Denn wer sich festlegt, ist nicht mehr flexibel. – Diesen inneren Zweifel am Ruf Gottes spricht Jesus hier an!

Schon im Alten Testament gibt es dieses Phänomen des Schwankens und Zurückweichens. Lots Frau konnte sich innerlich von Sodom nicht lösen und drehte sich um – entgegen der göttlichen Weisung. Das Ergebnis ist bekannt. Sie erstarrte zu einer Salzsäule (1. Mo 19,26).

Nach dem Auszug aus Ägypten hatten es die Israeliten einfach satt, immer nur kärgliche Mahlzeiten zu sich zu nehmen. Das war die Geburtsstunde ihrer Sehnsucht nach den Fleischtöpfen Ägyptens (2. Mo 16,3). Sie wollten zurück in die Vergangenheit. Dadurch hatte Mose viel Mühe, dieses Volk daran zu erinnern, dass ihr Ziel darin besteht, ins verheißene Land zu gelangen. Bekehrung und Taufe (sprich: Auszug aus Ägypten & Durchzug durchs Schilfmeer) reichen allein nicht aus. Es braucht den Gehorsam einer beständigen Weggemeinschaft mit Gott. Sonst wird das Ziel verfehlt. Im neutestamentlichen Brief an die Hebräer werden messianische Juden angesprochen, denen es auf Dauer zu mühsam war, den Jesus-Weg zu gehen. Die vielen Leiderfahrungen, die sie dafür in Kauf nehmen mussten (Hebr 10,32ff), hatten ihnen zugesetzt (Hebr 12,4). Darum spielten sie mit dem Gedanken einer Abkehr von Christus. Ihnen wurde gesagt: „Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist“ (Hebr 12,1). Ähnlichen Tendenzen sah sich der Apostel Paulus in den Gemeinden der römischen Provinz Galatien gegenübergestellt (Gal 3). Auch unter ihnen waren viele der Meinung, den Glaubensweg abkürzen zu können. Ihnen sagte der Apostel Paulus, dass ein anderes, weichgespültes Evangelium nur ins Abseits führt (Gal 1,8-9) und dass ihnen der Heilige Geist nur durch die Predigt vom Glauben an Christus vermittelt wurde (Gal 3,ff). Wenn sie diese Verkündigung verwässern oder gar ganz aufgeben, verlieren sie alles.

Jesus sagt: Wer seine Hand an den Pflug legt, sprich: als Mitarbeiter in seinem Reich arbeitet, der soll nicht sehnsüchtig auf das alte Leben zurückschauen, weil das Herz dann nie ungeteilt bei IHM bleiben kann. In dem Lied auf der nächsten Seite ist davon die Rede, wie entschieden Christus sich auf unsere Seite stellt und wie wir das heute, im Rahmen einer Abendmahlsfeier, ganz konkret erfahren können. Die Anregung dazu habe ich während einer Dankesstunde im Schniewind-Haus durch das Gebet einer Person erhalten, die ihre große Dankbarkeit gegenüber Christus zum Ausdruck gebracht hat. Ist es nicht so, dass Jesus auf ganz viele Dinge verzichtet hat, als es galt, unsere Schuld zu sühnen? Er hat alle göttlichen Vorzüge abgelegt (Phil 2,6f), ist Mensch geworden und hat sich zu unserem Diener gemacht, der keine eigenen Vorteile, Genüsse oder Erfolge suchte (Mark 10,45). Er stieg in die größte Verworfenheit hinab und litt die größten Schmerzen, nur um uns den Segen der Gottesgemeinschaft erwerben zu können. Sollten wir angesichts dieser großen Liebe die Hand an seinen Pflug legen und fortlaufend zurücksehen, nur weil wir um unsere Karriere, unser Einkommen, unsere Ehre usw. besorgt sind? Oder sollten wir uns der Arbeit im Reich Gottes nicht ganz entschlossen hingeben? Die Kernfrage lautet: Willst du selbst aus dir etwas machen, oder soll Gott aus dir etwas machen? Wenn letzteres gilt, könnte es helfen, folgende Fragen in der Stille zu bewegen:

- Ist meine erste Liebe zu Christus noch lebendig oder ist mein Herz geteilt?
- Traue ich der Führung Gottes zu, dass sie mein Leben in der besten Weise zum Ziel führt?
- Wieviel darf mich der Glaube an Christus kosten? Lebe ich heute in meiner Berufung oder bin ich zurückgewichen, weil ich um seinetwillen keine Ablehnung und keine Nachteile ertragen möchte?

Legen Sie Ihre Hand doch neu an den Pflug des Evangeliums, Sie werden es nicht bereuen! Nur die verschenkte Liebe zeugt Frucht im Reich Gottes. Aber genau diese Frucht behält über den Tod hinaus ihren Wert.

Mit allen Schwestern und Brüdern des Schniewind-Hauses grüßt Sie ganz herzlich
Ihr



Pastor Tobias Rink

Jesus, höchster Name! Jesus, Gottes Sohn!

$\text{♩} = 140$

D A Bm G

1. Du hast mich aus der Schlammgrube gezo-gen; dich küm-mer-te die Not,
 2. In Brot und Wein willst du mir neu be-geg-nen. Dein Tisch ist für uns al-
 3. Das Brot, das wir un-ter-ein-an-der tei-len, ver-bin-det uns zu ei-
 4. Der Tod hat sei-ne Macht-stel-lung ver-lo-ren. Er schei-det uns von Got-

D A D A Bm

— die auf mir liegt. Die Sün-de hielt mich fest und hat mich be-tro-
 — le reich ge deckt. Durch dei-nen Kelch, den wir von Neu-em seg-
 — nem Leib in dir. Durch dein Ver-ge-ben kön-nen Wun-den hei-
 — tes Lie-be nicht. Das ew-ge Le-ben ist in uns ge-bo-

G D A D G D

— gen. Doch dein Wort hat ihr Gift in mir be-siegt. Am
 — nen, wird in uns, Herr, dein Le-ben neu er-weckt. Der
 — len. z Du stif-test Ge-mein-schaft jetzt und hier. Auch
 — ren. z Ster-ben ist der Tun-nel-weg zum Licht. Die

G D (D)

Kreuz hast du mir al-le Schuld ver-ge-ben, die mich mit un-sicht-
 neu-e Bund ist durch dein Blut ge-schos-sen. Drum dür-fen wir in
 wenn wir man-che Last zu tra-gen ha-ben, die wie ein Kreuz auf
 Zu-kunft hat in dir be-reits be-gon-nen, dein Auf-er-steh-ungs-

A D A

ba-ren Ket-ten band. Dein Geist be-wirkt in mir ein ganz
 dei-ner Nä-he sein. Dein Trost wird ü-ber uns kraft-voll
 uns-rer Schul-ter liegt, stärkt uns der Heil-ge Geist mit
 licht strahlt uns vor-aus. Die E-wig-keit hast du, Herr, für

Bm G D A D G D

neu-es Le-ben; er wan-delt Wüs-te in frucht-ba-res Land.
 aus-ge-gos-sen! Die Lie-be Got-tes dringt tief in uns ein.
 sei-nen Ga-ben, wo-durch er Kraft zum Ü-ber-win-den gibt.
 uns ge-won-nen. Für al-le gibt es Platz in dei-nem Haus.

G A D Bm Em A

Refr. Je-sus, höchs-ter Na-me! Je-sus, Got-tes Sohn! Hel-ler Mor-gen-ster-n,

D A G A Bm G

Kö-nig auf dem Thron! Dei-nen Na-men ru-fe ich in Lie-be an!

Em A G D D G G D A D D

Du schenkst mir Er-lö-sung, wie es kein an-de-rer kann.

T und M: Tobias Rink
 © Julius-Schniewind-Haus e.V.

INFORMATIONEN UND GEBETSANLIEGEN



Im vorigen Jahr hatten wir wieder die Wahlen für die Leitende Schwester, die Stellvertretende Leitende Schwester und den Schwesternrat. Das ist ein fünfjähriger Turnus, und nachdem im Frühjahr 2020 Sr. Petra als Leitende Schwester und ich als ihre Stellvertreterin gewählt wurden, haben wir ab Juni 2025 unsere Plätze getauscht. Im Zugehen auf die Wahlen war uns das Bibelwort aus Sacharja 4,6 wichtig: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.“

Ein Dreivierteljahr vorher – im September 2024 – hatten wir die Freude, dass Sr. Carolin Dreißig in die Schwesternschaft eingeführt wurde. So sind wir zurzeit 22 Schwestern, die im Julius-Schniewind-Haus leben. Drei von ihnen sind auf dem Weg des Hineinwachsens in die Gemeinschaft und des Prüfens der inneren Berufung. Wir freuen uns, wenn Sie uns Schwestern mit Ihren Gebeten begleiten.



Schwester Andrea Merkel

Freiwilligendienst – Junge Leute ab Sommer gesucht

Hast du Interesse an einem Freiwilligendienst (FSJ/BFD) im Schniewind-Haus? Ab September 2026 suchen wir wieder junge Frauen und Männer, die in diesem Rahmen für ein Jahr Leben und Dienst mit uns teilen. Nähere Informationen dazu findest du auf unserer Website unter „Mitleben – Freiwilligendienste (BFD/FSJ)“. Fragen und Bewerbung richte bitte an: freiwilligendienste@schniewind-haus.de

Dienste im Haus

09.03. - 12.03.	Seminar für Verkündigungsdienst
17.03. - 22.03.	Stille Einkehrtage IV
01.04. - 06.04.	Passions- und Oster-Rüstzeit
14.04. - 19.04.	Bibel-Freizeit I
28.04. - 03.05.	Vertiefungstage I
13.05. - 17.05.	Vertiefungstage für junge Erwachsene – für junge Leute ab 16 Jahren
21.05. - 25.05.	Pfingst-Rüstzeit – mit Kinder- und Jugendstunden (ab Schulalter)
02.06. - 07.06.	Vertiefungstage II
10.06. - 14.06.	Bibel-Freizeit II

Julius-Schniewind-Haus e.V.

Anschrift: Calbesche Straße 38, 39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928/781-0 (Zentrale) Telefax: 03928/781-106

Internet: www.schniewind-haus.de E-Mail: info@schniewind-haus.de

Gästebereich: 03928/781-121, gaeste@schniewind-haus.de

Spenden: IBAN: DE92 3506 0190 1565 8830 26 BIC: GENODED1DKD

Fotos: Privatbesitz